

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [78_2012](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt-Stohn Geert

Artikel/Article: [Drei seltene Tintlinge – Untersuchungsmethoden, Merkmale, taxonomische Stellung und Verbreitung in Europa 137-153](#)

Beschreibungen

Coprinellus dilectus (Fr.) Redhead, Vilgalys & Moncalvo 2001 – Orangeroter Tintling Abb. 2-6

Basionym: *Coprinus dilectus* Fr. ss. Joss.



Abb. 2: *Coprinellus dilectus*, Standortfoto; bei den auf dem Foto zahlreichen sichtbaren schwach gelblichen Partikeln handelt es sich um Kiefernpollen.

Um diesen kleinen, auffällig gefärbten Tintling hat es schon einige Verwirrung in der Literatur gegeben. Es beginnt damit, dass die Beschreibung von FRIES (1836-1838) sehr kurz und vieldeutig ist. So heißt es dort u.a. „stipite basi squamuloso-volvato“, d.h. die Stielbasis soll „schuppig-bescheidet“ sein. Das kann kein Merkmal von *C. dilectus* nach heutiger Auffassung sein, sondern passt viel eher zu dem Pilz, den LANGE (1935-1940) unter diesem Namen beschreibt und abbildet, bei dem es sich aber nach JOSSEMAND in: HEINEMANN & JOSSEMAND (1941) um *Coprinus erythrocephalus* (Lév.), heute *Coprinopsis erythrocephala* (Lév.) Redhead, Vilgalys & Moncalvo handelt. Bei ORTON & WATLING (1979) wird die Lage des Keimporus als „zentral, manchmal undeutlich“ angegeben. Obwohl danach von BEYER in: KRIEGLSTEINER et al. (1982) eine schon weitgehend vollständige und korrekte Beschreibung der Makro- und Mikromerkmale von *C. dilectus* gegeben wurde, haben sich Unsicherheiten über die Mikromerkmale weiterhin in der Literatur gehalten. ULJÉ & BAS (1991) bringen eine Beschreibung, die aber wegen Fehlens von eigenem Material auf den Angaben von

JOSSE-RAND (loc.cit.) beruht, wo weder die Pileocystiden noch die Lage des Keimporus erwähnt werden. Bei LUDWIG (2007) wird in einer kompilierten Beschreibung die Lage des Keimporus mit „sehr wahrscheinlich zentral“ falsch angegeben und abgebildet. Und schließlich geben PÉREZ-DE-GREGORIO et al. (2009) eine ausführliche Beschreibung und ein gutes Foto, schreiben aber über den Keimporus „zentral oder leicht verschoben“ und erwähnen die für die Bestimmung sehr wichtigen Sphaerocysten des Hutvelums nicht.

Um diese Unsicherheiten auszuräumen, wurden an eigenen Aufsammlungen erneut alle Makro- u. Mikromerkmale untersucht und eine ausführliche Beschreibung angefertigt.

Beschreibung

Hut erst schön orange-rötlichbraun, später in der Mitte stumpf-braun und zum Rand zunehmend grau, tief und grob radialfurchig und zugleich etwas ‚knitterig‘ durch unregelmäßige kleine Dellen, unter starker Lupe samtig durch Pileocystiden (wenn zahlreich vorhanden, s.u.), geschlossen 4-14 x 3-10 mm (B x H), aufgeschirmt ca. 15-25 mm breit, außerordentlich brüchig, vor allem junge Hüte mit einem feinen, flockigen Velum. **Lamellen** ziemlich entfernt, schwach bauchig, am Stiel wenig verschmälert angewachsen, erst fast weißlich, später hellgrau und durch reifende Sporen zunehmend schwärzlich, Schneiden weißlich bewimpert, fast fransig wirkend. **Stiel** weißlich, kaum 2 mm dick, jung auf ganzer Länge dicht bereift, Basis leicht verdickt, später nach unten verkahlend. Fruchtkörper (Fk) kaum zerfließend.

Basidien 4-sporig, **Sporen** (59) in Frontalansicht (B) elliptisch, länglich-mandelförmig in Seitenansicht (W), glatt, Maße L x B x W 11,7-13,5±1,0-15,6 x 5,6-7,0±0,6-8,2 x 5,4-6,2±0,4-6,8 µm, Q(L:B): 1,81-1,97±0,11-2,20, Q(L:W): 1,81-2,11±0,11-2,33, mit deutlich exzentrischem, ca. 2 µm breitem Keimporus, in Wasser rotbraun, in L 4 dunkel purpurbraun. **Hutdeckschicht (Pileipellis)** aus rundlichen, sphaeropedunculaten Zellen von ca. 12-24 µm Durchmesser. **Pileocystiden** von Fk zu Fk in stark

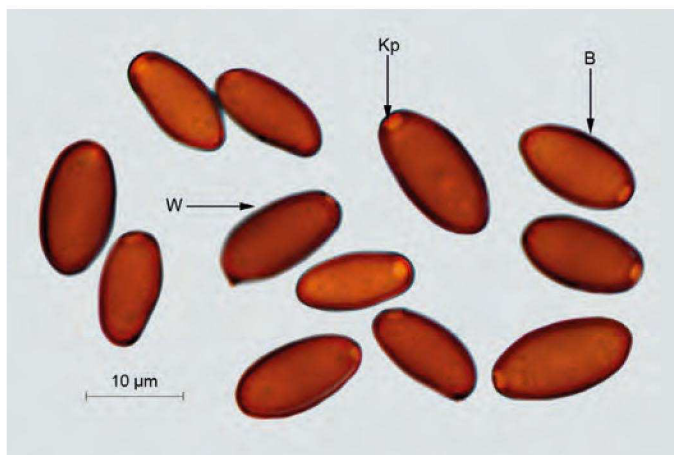


Abb. 3: *Coprinellus dilectus*, Sporen – Kp: Keimporus – B: Frontalansicht – W: Seitenansicht.



Abb. 4: *Coprinellus dilectus*, – a: Pileocystide mit Inkrustationen – b: Kaulocystiden, Phasenkontrast, Stacking-Foto.



Abb. 5: *Coprinellus dilectus*, Sphaerocysten des Hutvelums mit verbindenden Hyphen, Phasenkontrast, Stacking-Foto.

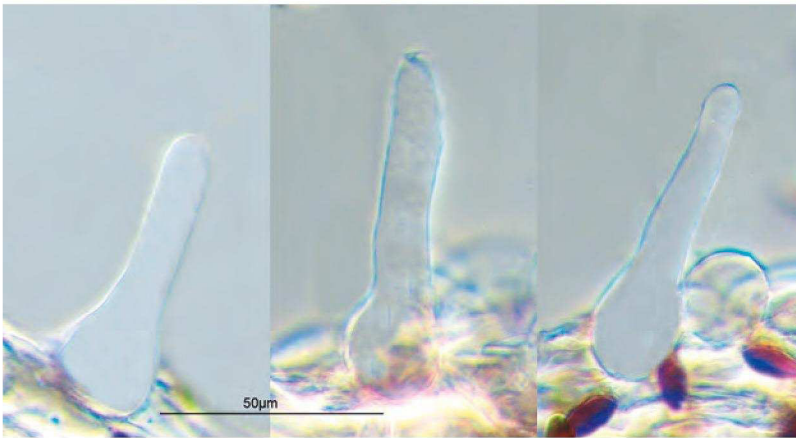


Abb. 6: *Coprinellus dilectus*, Cheilocystiden, Varel-Kontrast, Stacking-Foto.

wechselnder Häufigkeit, massenhaft, häufig bis weniger häufig oder auch sehr selten, flaschenförmig, dünnwandig, ca. 70–100 × 18–22 (basal) × 8–10 (12) (apikal) μm , teilweise apikal mit locker verteilten körnigen Inkrustierungen (vgl. Abb. 4a). **Velum** reichlich, besonders bei jungen Fk aus meist inkrustierten Sphaerocysten ca. 10–40 μm bestehend, die durch langgestreckte Hyphen verbunden sind (vgl. Abb. 5). **Cheilocystiden** lageniform, von ähnlicher Form wie Pileocystiden, meist etwas kleiner als diese, 40–70 × 20–30 (basal) × 6–10 μm (apikal), unterschiedlich häufig, z.T. kaum aufzufinden, aber auch zahlreich in Büscheln, untermischt mit globosen Zellen (vgl. Abb. 6). **Pleurocystiden** fehlend. **Kaulocystiden** \pm wie Pileocystiden geformt, bis ca. 100 μm lang (vgl. Abb. 4b).

Standort, untersuchte Kollektionen: Auf morschen, im Wasser liegenden Alnus-Stämmen und -Ästen im Bachtal der Lopau, einem sehr sauberen Heidebach südw. von Lüneburg (TK 2927.1). Erstmals am 01.05.2004 von P. Steindl u. I. Wendland entdeckt, dann aber am 07.05.2005 (Fung.-Nr. SSt05-005) und am 13.05.2006 (Fung.-Nr. SSt06-004) in größerer Zahl dort wiedergefunden. T. LEHR (pers. Mitt.) gibt einen ähnlichen Standort an und nennt als Begleitpilze *Mitrula paludosa*, *Vibrissea truncorum* und *Cudoniella clavus*. [Beschreibung unter Verwendung von Aufzeichnungen von P. Steindl, (Hamburg) und T. LEHR (Hofheim am Taunus), verändert u. ergänzt vom Autor].

Kommentar

Bei richtiger Erfassung aller Mikromerkmale kann *Coprinellus dilectus* nach dem Schlüssel von ULJÉ (2003) in wenigen Schritten sicher bestimmt werden. Der ähnliche, nahestehende *Coprinellus pyrghanthes* (Romagn.) Redhead, Vilgalys & Moncalvo hat anders geformte Cheilocystiden und viel kleinere Sporen.

Probleme bei der Bestimmung gibt es dann, wenn z.B. keine Pileocystiden gefunden werden. Hier hilft nur eine intensive Suche bzw. die Prüfung möglichst vieler Fruchtkörper. Stehen nur relativ alte Exemplare zur Verfügung, dann kann das Hutvelum aus Sphaerocysten schon weitgehend verschwunden sein, so dass man im Schlüssel bei einer ganz anderen Gruppe landet.

Wie es hinsichtlich der Lage des Keimporus zu so unterschiedlichen Beurteilungen in der Literatur (s.o.) kommen konnte ist unklar. Bei allen untersuchten Kollektionen war der Keimporus deutlich exzentrisch (vgl. Abb. 3). Eine Variabilität in der Lage des Keimporus ist kaum anzunehmen, da dieses Merkmal allgemein als sehr konstant betrachtet wird.

Coprinellus dilectus ist sicher eine sehr seltene Art, von der es in Europa nur wenige publizierte Nachweise gibt. Gefunden wurde sie in Frankreich (s. JOSSERAND in: HEINEMANN & JOSSERAND, 1941), in Großbritannien (s. ORTON & WATLING, 1979), in Spanien (s. PÉREZ-DE-GREGORIO et al. 2009) und Deutschland. KREISEL (1987) erwähnt einen nicht publ. Fund von Gröger aus dem Harz (Benneckenstein, Sachsen-Anhalt). Bei KRIEGLSTEINER (1991) sind 4 Fundpunkte angegeben. Von diesen sind zwei (TK 2625 u. 4914) nicht überprüfbar und zweifelhaft, ein weiterer (TK 1829 in Schl.-Holst.) hat sich als Fehlbestimmung/-benennung erwiesen und nur einer (TK 6235 in Bayern, BEYER in: KRIEGLSTEINER et al. 1982) bezieht sich tatsächlich auf *Coprinellus dilectus*. Eine Fundangabe von LOTZ-WINTER et al. (2011: 99) hat sich bei einer Überprüfung durch den Autor als Fehlbenennung erwiesen. Dazu kommt ein Fund von T. LEHR (pers. Mitt., TK 5716.4. in Hessen). Damit gibt es zusammen mit dem hier vorgestellten Fund (TK 2927.1 in Niedersachsen) nach dem derzeitigen Kenntnisstand des Autors 4 gesicherte Fundpunkte in Deutschland und insgesamt 7 in Europa.